

## Rettung der Schöpfung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kurz vor Pfingsten stürzen riesige Brocken von weit oben zu Tal, treffen Autos, Menschen und Laster und blockieren die Autobahn im Urner Reusstal. Nun bleibt sie für Wochen geschlossen – aus Sicherheitsgründen. Ich erinnere mich gut, wie bereits vor zwei Jahrzehnten einige Fachleute sich trautes, davor zu warnen, der weichende Permafrost und die dadurch wachsende Instabilität der schroffen Berghänge könnten die Gott-hardachse schon in naher Zukunft gänzlich unpassierbar machen. Sie wurden belächelt.

Vor zwanzig Jahren explodierte Block 4 des Kernkraftwerkes in Tschernobyl. Das anfängliche Herunterspielen der Katastrophe wich bald blankem Entsetzen über das Ausmass der Folgen. Doch schon bald gingen die meisten zur Tagesordnung über. Erst in diesem Frühling kamen beim unrühmlichen Jubiläum nochmals die Ereignisse zur Sprache und wurde an die vielen Strahlenopfer erinnert. Aber nachdem in der Schweiz lange neue AKWs tabu waren, darf heute wieder laut über deren mittelfristige Notwendigkeit debattiert werden. Wir sind offenbar Meister im Verdrängen.

Längst ist auch für Fortschrittsoptimisten unübersehbar geworden, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss verheerenden Einfluss auf unser Klima hat. Bereits vor zehn Jahren haben wir – ich war damals Mitglied der ökumenischen Kommission Bewahrung der Schöpfung im Aargau – im Kanton und beim Bund nachgefragt nach Strategien gegen den Klimawandel. In beiden zuständigen Ämtern wurde uns gesagt, es gäbe pfannenfertige Konzepte. Diese aber lagerten tief in den Schubladen, da sie politisch völlig chancenlos seien. Wir waren entrüstet und enttäuscht im wörtlichen Sinn.

Und wie ist es heute? Nun, Ökologie ist zwar salonfähig geworden; keine Partei mehr kann es sich leisten, direkt dagegen zu sein. Aber der kleinste gemeinsame Nenner reicht bei weitem nicht angesichts der Probleme. Noch ist die Schweiz nicht eindeutig genug auf Kurs, die Ziele der Klimarahmenkonvention des UNO-Gipfels von Rio (1992) einzulösen (Reduktion der Treibhausgase, insbesondere des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, auf das Niveau von 1990) und des ergänzenden Kyoto-Protokolls einzulösen. Und dabei wäre dies nur ein Anfang einer langfristig notwendigen Umorientierung.

Die christlichen Kirchen haben hier von Ihrem Schöpfungsglauben her eine grosse Verantwortung. Diese

haben sie in der Schweiz mit der Gründung der «Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt» (oeku) 1986 auch offiziell wahrzunehmen begonnen. Inzwischen getragen von den Landeskirchen und umgetauft auf «oeku Kirche und Umwelt», feiert die vereinsrechtlich organisierte oeku in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Glückwunsch!

Die Arbeit, die die oeku macht, ist heute dringender denn je. Wir leben weit über unsere Verhältnisse hinsichtlich der Lebensgrundlagen auf diesem Planeten. Dies ist ein ethisches und ein politisches Problem. Aber dahinter stehen theologische Fragen und Fragen des Lebensstils und der Spiritualität. Auf all diesen Ebenen hat die oeku in den letzten Jahren wichtige Arbeit geleistet, die leider nur viel zu wenig bekannt ist. Noch längst nicht alle Kirchgemeinden sind Mitglied der oeku. Grund genug für uns, diese Institution und ihre wichtige Arbeit hier näher vorzustellen.

Spätestens seit der Ersten ökumenischen Versammlung in der Pfingstwoche 1989 in Basel wurden in den Kirchen auch europaweit ökologische Anliegen unter dem Stichwort «Bewahrung der Schöpfung» immer wieder bekräftigt. Bewahrung? Wäre heute nicht *Rettung* das treffendere Wort?

Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss des Studienjahres und einen erholsamen, möglichst Ökologieverträglichen Sommer. Wir hoffen, Sie waren mit unserem Kursangebot zufrieden? Weitersagen!

Felix Senn

### Inhalt

<i>Mitteilungen der Geschäftsstelle</i>	2
<i>Abschluss Glaubenskurse</i>	
<i>Kursauswertung</i>	
<i>Abo Kurszeitung</i>	2
<i>Kirche und Umwelt</i>	3
<i>Aktion SchöpfungsZeit</i>	3
<i>SchöpfungsZeit 2006</i>	4
<i>20 Jahre oeku – Ein Blick in die Geschichte</i>	5
<i>oeku-Umweltpreis</i>	7
<i>Lesetipps zum Thema</i>	8
<i>Ökologie und Schöpfung in unseren Kursen</i>	9
<i>Studiengang Theologie STh</i>	
<i>Prüfungsstress</i>	10
<i>Termine Wintersemester 2006/07</i>	11
<i>Hilfe bei der Kurswerbung</i>	12
<i>Vorschau auf die Glaubenskurse 2006/07</i>	13
<i>Bibel verstehen</i>	13
<i>Gott und Welt verstehen</i>	15
<i>Meditation</i>	16
<i>Impressum</i>	16

# Mitteilungen der Geschäftsstelle

## Kursauswertung

Bitte senden Sie uns nach Abschluss des Kurses den Fragebogen mit Ihrer persönlichen Kursauswertung. Erst das Vorliegen möglichst vieler Rückmeldungen kann uns einen repräsentativen Eindruck vermitteln über die Zufriedenheit mit Inhalten und Formen der Lehrveranstaltungen und Lehrmittel. Damit helfen Sie uns bei der Qualitätssicherung und auch -verbesserung.

## Adieu, und auf Wiedersehen!

Abschiedsgruss und Wiedersehenswunsch kommen hier eigentlich etwas früh, denn noch verbleiben bei den Glaubenskursen 2-3 Kursabende, und vielleicht muss danach auch noch etwas Ferienzeit für die Fertigstellung der schriftlichen Arbeit und für das mündliche Prüfungsgespräch ‚geopfert‘ werden. Beim Studiengang Theologie erwarten wir in den Studienwochen vom Juli und August noch 76 Fernkurs-Studierende zu einem intensiven Vorlesungsprogramm.

Mit dieser letzten Nummer des laufenden Studienjahres verabschieden wir aber doch schon einmal die 360 Teilnehmenden der *Glaubenskurse*. Es würde uns natürlich freuen, wenn wir viele von Ihnen auch in einem weiterführenden Kurs wieder begrüßen dürften!

Da das Studienjahr im *Studiengang Theologie* erst Ende August nach den Studienwochen abgeschlossen wird, verabschieden wir die AbsolventInnen des STH namentlich in der nächsten Kurszeitung vom Oktober.

## Abschluss der Glaubenskurse «Bibel verstehen» 2005/06

Vor den Sommerferien kommen 11 Abendkurse und der Wochenendkurs zum Abschluss. Die 189 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – 166 Frauen und 23 Männer – haben den Kurs an folgenden Orten besucht:

Aarau	16	Luzern	15
Baar	10	Schaffhausen	15
Balzers FL	19	Spreitenbach	11
Bern	32	Tann-Rüti	10
Gossau	13	Zürich	20
Jona SG	13	Fernkurs	15

Begonnen haben diese Kurse im Oktober 2005 insgesamt 212 Personen. 23 Teilnehmende haben den Kurs vorzeitig abgebrochen.

## Abschluss der Glaubenskurse «Gott und Welt verstehen»

An 12 Orten zählen wir 171 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon 151 Frauen und 20 Männer:

Basel	15	St. Moritz	8
Breitenbach SO	14	Stans	8
Frick	18	Thun	11
Schattdorf	16	Visp	7
Solothurn	23	Wil	14
St. Antoni FR	11	Fernkurs	15
St. Gallen	11		

Von den 180 Teilnehmenden am Kursbeginn sind im Laufe des Kursjahres nur 9 Personen ausgestiegen.

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen, welche mit Ausdauer diese Lehrgänge bis zum Schluss besucht haben. Ein Grossteil unter ihnen hat die schriftlichen Arbeiten verfasst und mündliche Examen abgelegt – mit Anrecht auf das Abschlusszeugnis. Dazu ist das Formular «Provisorische Teilnahmebestätigung» an unser Sekretariat zu senden.

Es wäre schön, wenn Sie das eine Kursmodul ‚gluschtig‘ gemacht hat auf den anderen, ergänzenden Jahreskurs. Melden Sie sich rechtzeitig dafür an!

## Kurszeitung

Mit dieser Nummer der Kurszeitung geht der laufende Jahrgang 2005/06 zu Ende. Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihr Interesse und ihre Verbundenheit.

Für Teilnehmende der laufenden Kurse ist die Kurszeitung gratis. Für AbonnentInnen kostet sie **Fr. 20.—**, im Ausland Fr. 25.—. Auch jede kleine Aufrundung nehmen wir dankbar entgegen!

Den Abonnenten sowie allen Kursteilnehmenden, welche ihren Kurs in diesem Sommer abschliessen, legen wir einen Einzahlungsschein bei mit der freundlichen Einladung, durch ein Abonnement weiterhin mit uns verbunden zu bleiben! Für Ihre **Einzahlung bis zum 20. September 2006** danken wir herzlich!

## Willkommen im Freundeskreis!

Rund 100 Mitglieder zählt der *Freundeskreis TKL/KGK*, und er freut sich herzlich auf Neumitglieder! Im Jahresbeitrag von **Fr. 35.--** ist das Abonnement unserer Kurszeitung inbegriffen. Ein- bis zweimal jährlich treffen sich diese ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Kurse zu einem Themenanlass und geselligem Beisammensein. Der Vereinspräsident, Alois Schaller, Gossau SG, gibt Ihnen gerne nähere Auskunft: Tel. 071 - 385 52 42, E-Mail: alois.schaller@kathgossau.ch.

*Ernst Ghezzi*

# Aktion SchöpfungsZeit

Im Jahr 1993 empfahl die oeku den Kirchgemeinden und Pfarreien in der Schweiz ein erstes Mal, die Schöpfungs-Zeit zu feiern. Für die SchöpfungsZeit bot sich der September an, genauer: die Zeit vom 1. September bis zum 4. Oktober: Am 1. September feiert die Orthodoxe Kirche den Schöpfungstag, im September liegt der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag, das Erntedankfest und am 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi – all diese Tage zeigen eine besondere Nähe zur Schöpfungs-thematik.

Die Aktion SchöpfungsZeit, die die oeku mit grossem ehrenamtlichem Engagement des Vorstandes lanciert hatte, fand in den ersten Jahren ein beträchtliches Echo. Mit ökumenischen Gottesdiensten startete die Aktion in verschiedenen Landesregionen und wurde in kirchlichen Medien ausgesprochen positiv aufgenommen. Positiv reagierten vielerorts auch die Kirchenleitungen – hatte doch im Jahr zuvor die Umweltkonferenz von Rio die Dringlichkeit der Schöpfungsbewahrung vor aller Augen geführt.

Ein wichtiges Kennzeichen der Aktion ist die Anregung an die Kirchgemeinden, mit anderen Organisationen und Fachleuten zusammenzuarbeiten. Beispielhaft gelang dies der oeku im Jahr 2001 mit dem Boden-Thema («Mit gutem Grund»). Gleichzeitig mit der Schöpfungs-Zeit-Aktion startete die Aktion «Erlebnis Boden» von Bund, Kantonen und Gemeinden, zu der die oeku eine eigene Ausstellungsfahne erarbeitet hatte. Ein weiterer Höhepunkt war die Aktion «Wasserläufe» im UNO-Jahr des Wassers 2003 mit der von der oeku mitorganisierten kirchlichen Fachtagung an der BEA und einer Veranstaltungsreihe in Bern.

Heute ist die SchöpfungsZeit vielerorts gut eingewurzelt, und Veranstaltungen zur SchöpfungsZeit gehören zum festen Bestandteil des kirchlichen Lebens. Etwa 500 Sets an Arbeitsmaterialien können pro Jahr an kirchliche MultiplikatorInnen verkauft und vertrieben werden. Verschiedene Kantonalkirchen haben ihren Pfarrämtern die Unterlagen ein- oder auch mehrmalig zustellen lassen. Die Aktion SchöpfungsZeit ist heute der Hauptschwerpunkt der Arbeit der oeku.

*Kurt Zaugg in: oeku-Nachrichten 1/2006*

Kurt Zaugg-Ott, Dr. theol., ist Leiter der Arbeitsstelle von oeku Kirche und Umwelt in Bern.

## SchöpfungsZeit-Themen 1993–2006

- Mehr Energie (1993)
- Das Tier und wir (1994)
- Den Kindern eine Zukunft geben (1995)
- Unser täglich Brot – wie machen wir's heute? (1996)
- Klima der Hoffnung – Leben mit mehr Stil und weniger Energie (1997)
- Schöpfung: Heilige Vielfalt (1998)
- Gottes leise Reiseweise (1999)

### *Vierjahreszyklus zu Sonne, Erde, Luft und Wasser 2000–2003*

- Schwester Sonne (2000)
- Mit gutem Grund (2001)
- Lebens-Luft (2002)
- Wasserläufe (2003)

### *Themenreihe im Rahmen der ÖRK-Dekade «Überwindung von Gewalt»*

- Kreis-Läufe leben (2004)
- Lebenshunger (2005)
- ZeitverLust (2006)



Signet von oeku Kirche und Umwelt

Hinter der Schöpfungszeit steht der Verein **oeku Kirche und Umwelt**, welcher 1986 gegründet wurde.

Die oeku setzt sich für die Bewahrung der Schöpfung im Leben und im Zeugnis der Kirchen ein. Rund 200 Kirchgemeinden und kirchliche Organisationen und rund 400 Einzelpersonen sind Mitglieder des Vereins »oeku Kirche und Umwelt«. Die Mitglieder sind das Rückgrat der Organisation: sie setzen die Themen, machen mit bei den Aktionen und tragen die oeku ideell und finanziell. Die Arbeit der oeku wird durch verschiedene Einnahmen ermöglicht: Mitgliederbeiträge, Beiträge von Kantonalkirchen und RKZ/Fastenopfer, Spenden, Kollekten sowie projektbezogene Beiträge von Bund, Kantonen und einzelnen Kantonalkirchen.

Heute ist die oeku von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) als Beratungsorgan für ökologische Fragen anerkannt. Der ökumenische Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt und verfügt über eine Arbeitsstelle in Bern. Weitere Infos: [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)

# SchöpfungsZeit 2006

1. September – 4. Oktober

***Selbst der Storch am Himmel kennt seine Zeiten; Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Frist ihrer Rückkehr ein; mein Volk aber kennt nicht die Rechtsordnung des Herrn. (Jer 8,7)***

## Zeit ist Geld

Beschleunigung prägt unseren heutigen Umgang mit der Zeit. Distanzen werden kaum mehr als Hindernisse wahrgenommen, die Mobilität nimmt zu. Das Wachstum von Pflanzen und Tieren wird beschleunigt, damit Lebensmittel schneller und billiger in die Regale der Supermärkte gelangen. Folgen dieses Umgangs mit der Zeit sind gestresste Menschen, Tiere und Böden, verschmutzte Luft, belastetes Wasser, zerstörte Landschaften, Verkehrsunfälle, Lärm usw.

## Versöhnung mit der Schöpfung

Demgegenüber haben Menschen, Tiere und Pflanzen und ganze Ökosysteme ihre eigenen Rhythmen in sich. Sie zu missachten, führt zu gesundheitlichen und ökologischen Störungen. Vermeintlicher Zeitgewinn erweist sich oft als dessen Gegenteil. Die Aktion SchöpfungsZeit mit dem Slogan «ZeitverLust» regt an, unsere eigenen Rhythmen und die Eigenzeiten der Natur zu entdecken und ihnen nachzuspüren.

Die Aktion «ZeitverLust» ist ein Beitrag der oeku zur Dekade des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) «Überwindung von Gewalt». Denn Versöhnung mit der Schöpfung verlangt in vielen Fällen Entschleunigung und die Rücksichtnahme auf natürliche Rhythmen in uns und in unserer Mitwelt.

## Materialien zur Aktion «ZeitverLust»:

**Magazin:** Im Magazin zur Schöpfungszeit kommen sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche, philosophische und theologische Aspekte des Zeit-Themas zur Sprache – in Beiträgen von Annemarie Pieper, Martin Held und Pierre Emonet. (Fr. 5.—)

**Arbeitsdokumentation:** In der Arbeitsdokumentation finden sich biblische Anregungen, Impulse für Gottesdienste, Exkursionen, Meditationen, Aktionen mit Kindern und Jugendlichen sowie Liedvorschläge.

Enthalten sind weitere Grundlagen zum Thema sowie Hinweise auf weiterführende Materialien und Kontakte. (Fr. 12.—)

**Grundlagendokument «Versöhnung mit der Schöpfung»:** Als Grundlage für die SchöpfungsZeit-Themenreihe im Rahmen der Dekade des ÖRK zur «Überwindung von Gewalt» hat die oeku 2004 ein Grundlagendokument erarbeitet: Was ist legitime Nutzung der Natur und wo geht sie in Gewalt an der Schöpfung über? Was haben andere Religionen zum Umgang mit der Schöpfung zu sagen?

Anthropologische Voraussetzungen zur Überwindung von Gewalt an der Schöpfung usw. (Fr. 18.—)

**Diese und weitere Materialien können bestellt werden bei: oeku Kirche und Umwelt, Schwarztorstr. 18, Postfach 7449, 3001 Bern, 031 398 23 45 oder online: [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)**



## «Umwelthandbuch für Kirchengemeinden»

Das «Umwelthandbuch für Kirchengemeinden» vermittelt praktische Tipps zum Energiesparen, zur Umgebungsgestaltung, zum Einsatz von Putzmitteln und Kerzen sowie für kreative Verkehrskonzepte usw. (Jubiläums-Aktionspreis: Fr. 20.—) > *Tipp an unsere LeserInnen:* Klären Sie ab, ob das Handbuch in Ihrer Kirchengemeinde vorhanden ist und benutzt wird.

# oeku Kirche und Umwelt

## Ein Blick in die 20jährige Geschichte einer not-wendigen Institution

- > Am 6. Dezember 1986 wurde nach längerer Vorbereitungszeit die «Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt OeKU» im ehemaligen Pfarreisaal der Pfarrei Dreifaltigkeit in Bern gegründet. Erste Postadresse: Olivenweg 7 in Bern, die Studentenwohnung von Kurt Zaugg.
- > Am 1. September 1987 stellte die oeku den ersten Umweltbeauftragten, den Pfarrer und Biologen Otto Schäfer Guignier, mit einem 50%-Pensum an.
- > Ab dem 1. Dezember 1987 war das Sekretariat mit Anna Luchsinger regulär mit einer 30%-Stelle besetzt.
- > Am 17./18. Januar 1988 fand eine Theologie-Tagung mit dem Titel «Gegenwärtiger Stand und zukünftige Aufgaben der Schöpfungstheologie» in der Paulus-Akademie statt.
- > «Ökobilanz» für Kirchgemeinden wurde 1988 Arbeitsschwerpunkt, ein Fragebogen zur Ökobilanz wurde zusammengestellt und in neun Gemeinden und einem Kloster getestet.
- > Die oeku-Mitgliederversammlung verabschiedete am 30. April 1988 das Grundlagenpapier: «Schöpfung, Gerechtigkeit, Zukunft – Ethische Überlegungen zur Energiefrage»
- > 1989 erreichte die oeku mit über 200 Kollektivmitgliedern und mehr als 500 Einzelmitgliedern bereits die heutige Vereinsgrösse.
- > Am 1. April 1989 wurde die zweite Umweltbeauftragten-Stelle mit Brigit Latif-Greuter besetzt (50%).
- > Das ökumenische Schöpfungs-Liederbuch «...heute noch einen Apfelbaum pflanzen» erschien 1989 beim Theologischen Verlag in Zürich.
- > 1989 lancierte die oeku zusammen mit den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz ([www.aefu.ch](http://www.aefu.ch)) die Klima-Aktion «Die Haut der Erde retten».
- > Erst 1990 traten die ersten drei Vorstandsmitglieder aus der Gründungszeit zurück.
- > Die oeku nahm zusammen mit dem Institut für Sozial-ethik des SEK und der Nationalkommission Justitia et Pax Stellung zur Abstimmung über einen Energieartikel, die Moratoriums- und die Ausstiegsinitiative (3 x JA).
- > Gründung des Vereins «Die Haut der Erde retten» am 5. März 1991.
- > Am 1. Oktober 1991 löste die Pfarrerin und Biologin Norma Schenkel Brigitte Latif als Umweltbeauftragte ab. Otto Schäfer arbeitete neu mit einem 100%-Pensum.
- > Der Versuch, eine Regionalstruktur mit kantonalen Ansprechstellen für die oeku zu schaffen, scheiterte 1991.
- > Ende September 1992 verliess Otto Schäfer-Guignier die oeku. Er wurde von Fritz Brugger mit einem 40%-Pensum abgelöst.
- > Die Weihnachtskollekte 1992 der Reformierten Kirchen Bern-Jura rettete die oeku vor dem finanziellen Aus.
- > 1993 lancierte die oeku die Aktion SchöpfungsZeit mit dem Thema «Mehr Energie».
- > 1993 fanden erste von der oeku organisierte Energiesparkurse statt, die vom Bundesamt für Energie finanziell unterstützt wurden.
- > 1994 löste Christoph Grupp Fritz Brugger auf der Arbeitsstelle ab. Die Leitung hatte Norma Schenkel. Schon 1994 sprach sich die oeku gegenüber Bundesrätin Ruth Dreifuss für die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe aus.
- > 1996 erreichte die Arbeitsstelle mit 215 Stellenprozenten den höchsten Ausbaustand in der Geschichte der oeku.
- > Im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres 1995 erhielt die oeku eine ausserordentliche Unterstützung durch das BUWAL im Umfang von Fr. 54'000.
- > 1995 wurde die SchöpfungsZeit Aktion zum ersten Mal zweisprachig durchgeführt: «Den Kindern eine Zukunft gegen – A pieds joints vers demain».
- > 1996/97 koordinierte die oeku die schweizerische Unterschriftensammlung für die internationale Klimapetition des Ökumenischen Rates der Kirchen. Über 40 Organisationen unterstützen sie, darunter die Schweizer Bischofskonferenz und der Schweizerische Evangelische Kirchenbund. Im Februar 1997 wurden der Bundeskanzlei 66'000 Unterschriften übergeben.
- > 1997 wurden bei der Arbeitsstelle Norma Schenkel und Christoph Grupp durch Reto D. Jenny und Kurt Zaugg Ott abgelöst. Beide teilten sich die Stellenleitung mit je 60 Prozent.
- > Ein drohendes grösseres Defizit konnte 1997 mit einem ausserordentlichen Spendenaufruf an die Kirchgemeinden abgewendet werden.
- > 1998 wurden die Energiekurse nach einem neuen Konzept in Zusammenarbeit und mit Unterstützung von «Energie 2000» (heute «Energie Schweiz») neu aufgelegt. Bis 2005 fanden die Kurse an 23 Orten in der ganzen Schweiz statt.

> 1997–2000 koordinierte die oeku im Auftrag der AGCK die schweizerische Nacharbeit zur Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung von 1997 in Graz und gab die «grazette» heraus.



Das Team der oeku-Arbeitsstelle:  
Dr. theol. Kurt Zaugg-Ott (Leiter der Arbeitsstelle, rechts im Bild);  
lic. phil. Kurt Aufderreggen (Umweltbeauftragter);  
Franziska Hofer (Buchhaltung, Sekretariat)

> Der oeku-Vorstand erarbeitete 1998 ein Grundlagenpapier zur Gentechnologie und beschloss aufgrund intensiver Gespräche die Stimmfreigabe zur Gen-Schutz-Initiative.

> Aufgrund der anhaltenden Finanzknappheit wurden der Stellenetat 1998 auf 170% reduziert und eine 50%-Sekretariatsstelle aufgelöst. Reto D. Jenny wurde 1999 durch Kurt Aufderreggen (60%, später 70%) abgelöst. Kurt Zaugg-Ott übernahm die Leitung der Arbeitsstelle. In den Folgejahren stabilisierte sich die Finanzlage der oeku.

> 1998 wurde der Verein Lokale Agenda 21 gegründet, ein Zusammenschluss von Gewerkschaften, Parteien, kirchlichen und Entwicklungsorganisationen, in dem die oeku Gründungsmitglied war. In den Folgejahren besuchten 400 «BotschafterInnen der Lokalen Agenda 21» die eintägigen Seminare des Vereins.

> 1999 wurde die oeku auf Empfehlung der Schweizer Bischofskonferenz in die Co-Finanzierung FO/RKZ aufgenommen und damit von der katholischen Kirche Schweiz offiziell unterstützt.

> 2000 bis 2003 prägte der Zyklus zu Sonne, Erde, Luft und Wasser die Schöpfungszeit der oeku.

> Im Jahr 2000 empfahl die oeku die Solar- und die Ener-

gievorlagen zur Annahme und nahm an der Vernehmlassung zum Kernenergiegesetz teil.

> Im Vorfeld der Bonner Klimaverhandlungen erneuerte die oeku 2001 die «Klima-Koalition» von 1997. Über 40 Organisationen unterstützten den dringlichen Aufruf an den Bundesrat.

> Das «Umwelthandbuch für Kirchgemeinden» erschien im Herbst 2002 mit Tipps für das praktische Umwelthandeln in Kirchgemeinden.

> 2003 engagierte sich die oeku im Abstimmungskampf in der Trägerschaft der Atom-Initiativen für den Ausstieg aus der Atomkraft.

> 2004 begann eine neue Themenreihe zur Schöpfungszeit im Rahmen der Dekade des Ökumenischen Rates der Kirchen «Überwindung von Gewalt». Ökologische Kreisläufe, Lebenshunger, Ökologie der Zeit und Energie wurden thematisiert.

> 2004/05 engagierte sich die oeku gemeinsam mit Umweltorganisationen für die Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe und arbeitete in der «Koalition für eine verantwortungsvolle Klimapolitik» mit.

> Die Mitgliederversammlung der oeku beschloss im Jahr 2005 eine neue, einheitliche Namensgebung für die ganze Schweiz: oeku Kirche und Umwelt, oeku Eglise et environnement, oeku Chiesa e ambiente, oeku Baselia ed ambient. Die oeku-Publikationen erhielten mit dieser Entscheidung ein neues Gesicht.

> 2005 schrieb die oeku im Blick auf das 20-Jahr-Jubiläum den «oeku-Preis» aus.

> Die oeku äusserte sich Ende 2005 kritisch zum sogenannten «Entsorgungsnachweis» der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radio-aktiver Abfälle NAGRA.

> 2005 unterschrieb die oeku eine Leistungsvereinbarung mit der Co-Finanzierung FO/RKZ, die ihr die Unterstützung der katholischen Kirche Schweiz von 2006 bis 2009 sichert.

*Quelle: oeku-Nachrichten, Nr. 1/2006*

Die **oeku-Nachrichten** erscheinen vierteljährlich. Die Mitglieder erhalten sie automatisch. Nichtmitglieder können sie zum Preis von Fr. 20.— abonnieren.

**oeku-Mitgliedschaft > Tipp an unsere LeserInnen:**

- Klären Sie ab, ob Ihre Kirchgemeinde/Pfarrei bereits oeku-Mitglied ist und, falls nicht, empfehlen Sie den zuständigen Organen diesen Schritt.
- Überlegen Sie, ob Sie selber Einzelmitglied werden wollen. Und empfehlen Sie dies auch in Ihrem Bekanntenkreis weiter.

## Oeku-Umweltpreis

*Am Samstag, den 13. Mai 2006, hat die oeku Kirche und Umwelt im Circus Monti in Solothurn den ersten Umweltpreis vergeben. Preisträger ist das Kloster Baldegg für sein Projekt «Baldegger Klosterdorf». Weitere Preise wurden für das Projekt «Velosunntig» in Sirnach/TG sowie an eine Konfirmandengruppe in Sissach/BL für verschiedene Umweltaktionen vergeben. Die Preissumme beträgt insgesamt Fr. 7000.--.*

Am vergangenen Samstag feierte die oeku Kirche und Umwelt das zwanzigjährige Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde erstmals ein Umweltpreis vergeben. Die Präsidentin der oeku, Susann Eichenberger-Glinz, würdigte bei der Vergabe des oeku-Preises die Vielfalt und Qualität der 31 eingegangenen Bewerbungen. Dies zeige, dass über Schöpfungsbewahrung nicht nur nachgedacht, sondern in Kirchgemeinden auch gehandelt werde. Die Projekte stammten vor allem aus den Bereichen Energie, Umweltbildung und praktischer Umweltschutz.

### Natürliche Produkte aus dem Klosterdorf

Gewinnerin des oeku-Preises ist das Kloster Baldegg. Es hat eine umfassende Ökologisierung in die Wege geleitet. So wird beispielsweise der 56 ha grosse Landwirtschaftsbetrieb neu von einer jungen Pächterfamilie nach den Prinzipien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Auf dem Freilaufstall ist eine photovoltaische Anlage installiert worden. In der bestehenden Obstanlage sollen einheimische Hochstamm-Obstbäume gesetzt werden. Die ersten biologisch produzierten Lebensmittel werden bereits im hauseigenen Klosterkafi angeboten. In einem weiteren Schritt fasst das Kloster die Vermarktung der Produkte in einem Verkaufsladen in Luzern ins Auge.

Die Jury würdigte vor allem das umfassende ökologische Konzept für das ganze Klosterareal. Die Verbindung von Naturschutz und Spiritualität entspreche in idealer Weise den Anliegen der oeku. Das Projekt sei nachhaltig angelegt und verfüge über eine grosse Wirkung nach aussen. Viele Teilprojekte seien auch für Kirchgemeinden nachahmenswert.

Die Generaloberin des Klosters Baldegg, Sr. Marie-Ruth Ziegler, nahm den oeku-Preis in der Manege des Circus Monti persönlich entgegen. Sie erklärte, dass die Umstellung auf biologischen Landbau, Mutterkuhhaltung, Ackerbau und Obstbau erst die Zustimmung der

Schwesterngemeinschaft finden musste. Die Schwestern hielten es aber für richtig, dass sich ihre Lebensweise, die sich an den Regeln des heiligen Franziskus orientiere, in der Bewirtschaftung des Landwirtschaftsbetriebes widerspiegeln. Der Preis der oeku wird für einen Teil der neuen Obstanlage verwendet.

### Förderpreise für hervorragende Projekte

Die oeku-Präsidentin konnte am Samstag zwei weitere Preise vergeben: Einerseits wurde einer Konfirmandengruppe aus Sissach/BL für das Organisieren verschiedener Umweltaktionen in ihrem Konfirmandenjahr der Jugendförderpreis zugesprochen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfr. Gerd Sundermann haben im vergangenen Advent z.B. die öffentlichen Weihnachtsbäume ihrer Heimatgemeinde mit „Recyclingschmuck“ dekoriert und damit auf die Konsumhaltung gerade während der Weihnachtszeit hingewiesen. Zudem haben sie einen Gottesdienst zum Thema „Urwaldabholzung“ und einen Solarenergie-Stand organisiert. Als Belohnung für ihr Engagement wurden die dreissig Jugendlichen an die Zirkusvorstellung in Solothurn eingeladen.

Das Projekt «Velosunntig» im Hinterthurgau wurde als besonders nachahmenswertes Projekt mit dem Förderpreis der oeku ausgezeichnet. Seit neun Jahren fahren jeweils einmal im Herbst gegen 500 Leute aus verschiedenen Gemeinden mit dem Velo zu einem ökumenischen Freilicht-Gottesdienst. Der Anlass wird jedes Jahr mit neuen Umweltaktivitäten verbunden. Zum nächsten «Velosunntig» am 3. September 2006 werden in Sirnach/TG wieder rund 500 Personen erwartet. Als Zeichen der Unterstützung wird die oeku dabei einen gratis Verpflegungsstand betreiben.

### oeku mit neuem Präsidenten

An der 20-Jahr-Feier der oeku Kirche und Umwelt nahmen rund 120 Personen teil. An der regulären Mitgliederversammlung wurde die langjährige Präsidentin Susann Eichenberger-Glinz verabschiedet. In ihre Präsidenschaft fielen unter anderem die offizielle Anerkennung der oeku bei der römisch-katholischen Kirche sowie die finanzielle Stabilisierung des Vereins. Als Nachfolger von Susann Eichenberger-Glinz wurde Pfarrer Stephan Degen-Ballmer aus Magden/AG gewählt. Zwei weitere Mitglieder wurden neu in den Vorstand gewählt: Beat Niederberger, Präsident der „Kommission Bewahrung der Schöpfung im Aargau“ sowie Pfr. Dr. Otto Schäfer-Guignier, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theologie und Ethik ITE des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK.

*Medienmitteilung der oeku*

## Lesetipps zum Thema

**Jürgen Moltmann, Gott in der Schöpfung. Ökologische Schöpfungslehre, Güterloher Verlagshaus, Gütersloh 5/2002, Fr. 69.—**

Jürgen Moltmann (em. Professor für systematische Theologie in Tübingen) vollzieht mit diesem Buch den zweiten Schritt im großen Programm seiner "Systematischen Beiträge zur Theologie". Ein breiteres Interesse wird sich auf das Wagnis dieser generell neuen Schöpfungslehre konzentrieren. Der Untertitel weist aus das neu zu lernende ökologische Denken hin: Der "Einwohnung" Gottes in seiner Schöpfung entspricht die Wohnlichkeit im Dasein für den Menschen. In der weitgespannten Komposition manifestiert sich eine ökumenische Methode: Der Autor nimmt das Gespräch mit Theologen aus den verschiedenen Konfessionen sowie aus der jüdischen Tradition auf, andererseits - im Blick auf die säkulare Ökumene- auch mit Naturwissenschaftlern und Technologen.

**Dorothee Sölle, Lieben und arbeiten. Eine Theologie der Schöpfung (Serie Piper), Piper-Verlag, München 2001, Fr. 16.50**

Durch unsere Verbundenheit mit der Arbeit und unsere Liebe zu anderen Menschen sind wir zugleich Bestandteil von Gottes Schöpfung. Die engagierte Theologin Dorothee Sölle (gestorben 2003) entwirft in diesem Buch die Vision einer Arbeit, die soziale Bindungen schafft und Versöhnung mit der Natur bedeutet. Sie zeigt die Möglichkeit einer ganzheitlichen Liebe voller Solidarität und Vertrauen und ermutigt zur Mitwirkung an Gottes noch unvollendeter Schöpfung.

**Hans Ruh, Störfall Mensch. Wege aus der ökologischen Krise (Lebensformen, Band 23), Centaurus Verlag, Herbolzheim 3/2005, Fr. 16.90**

In der Tradition der Tugendethik plädiert Hans Ruh (em. Professor für Sozialethik in Zürich) dafür, neue Verhaltensformen zu erlernen und einzuüben, die dem menschlichen Eingebundensein in natürliche Stoffkreisläufe besser entsprechen. Für eine Reihe von Problembereichen, wie Energiewirtschaft, Stadt- und Landschaftsplanung oder Tourismus, unterbreitet er Vorschläge, wie sich menschliches Verhalten verändern könnte, um ökologisch wirksam zu werden.

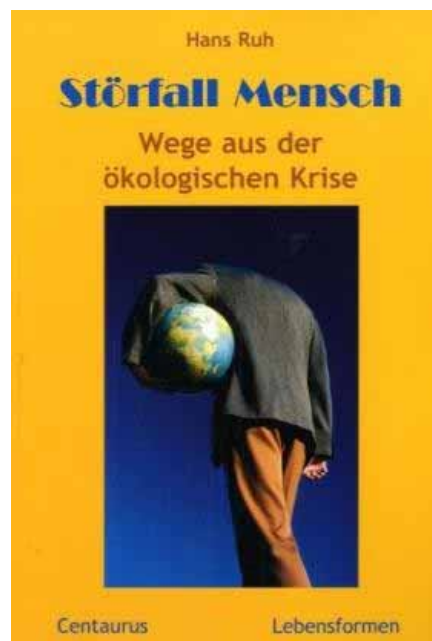
**Marcelo Barros, Gottes Geist kommt im Wasser. Wasserkrise, Religionen und ökologische Spiritualität, Edition Exodus, Luzern 2004, Fr. 38.—**

«Das Hauptproblem ist ein soziales und besteht in der gegenwärtigen Politik der Privatisierung, die nicht einmal das Wasser verschont, dieses Grundbedürfnis und Grundrecht aller Menschen. Wenn wir nicht heute und jetzt die notwendigen Vorkehrungen treffen, wird das Wasser wahrscheinlich schon in wenigen Jahren knapp werden und Kämpfe zwischen den Völkern auslösen. Dann werden die Menschen für einen Liter Trinkwasser zwei Liter Erdöl geben müssen, und das wird sich noch steigern.» (M. Barros, brasilianischer Theologe und Benediktiner)

**Othmar Keel / Silvia Schroer, Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Verlag Vandenhoeck + Ruprecht, Göttingen 2002, Fr. 57.10**

Texte und Abbildungen machen mit dem Schöpfungsglauben des Alten Testaments und seiner Umwelt vertraut und konfrontieren diesen mit unserer heutigen Sicht der Schöpfung und ihrer Gefährdung. Diese unkonventionelle Schöpfungstheologie stellt die biblischen Überlegungen konsequent in den Kontext des alten Orients und aktueller Fragen. Sie widerlegt die These, der israelitische Glaube an den einen Schöpfergott habe die Schöpfung "entheiligt". Das Buch untersucht vielfältige Zeugnisse, z.B. den Bericht von der Erschaffung des Erdlings in 1. Mose 2, den Sonnenhymnus, von dem Psalm 104 abhängig ist, und die Versuche Ijobs, eine fragwürdig gewordene Welt als Werk Gottes zu begreifen. Besondere Aufmerksamkeit wird den nachexilischen Versuchen zuteil, in Analogie zu den Vor-

sokratikern die Welt von einem einheitlichen Prinzip her zu begreifen. Das vielschichtige Bild kann auch heute angesichts unserer aktuellen Probleme Fragen provozieren und erhellen. Die Abbildungen und Texte aus anderen Religionen bilden eine Fundgrube für die Vorbereitung von Unterricht, Predigt und Veranstaltungen.





# Ökologie und Bewahrung der Schöpfung in unseren Kursen

Im Sinne einer Selbstvergewisserung soll hier zum Schluss dieses Themenschwerpunktes die Frage aufgegriffen werden: Wie kommen in unseren Kursen Themen der Bewahrung der Schöpfung und der Ökologie zur Sprache?

Im **Studiengang Theologie** gibt es in verschiedenen Fächern Ansatzpunkte, um auch Fragen eines sorgsamsten Umgangs mit der Schöpfung, mit unseren Lebensgrundlagen, zu thematisieren – insbesondere in den Fächern:

- Altes Testament: die Schöpfungserzählungen und Schöpfungslieder;
- Dogmatik 1: die Schöpfungslehre
- Moraltheologie 2: In der angewandten christlichen Ethik ist die Umweltethik ein ausdrückliches Thema.

In den **Glaubenskursen** (*Bibel verstehen* und *Gott und Welt verstehen*) haben wir schon vor Jahren gespürt, dass dieses Thema zwar da und dort anklingt, aber doch insgesamt klar zu kurz kommt. Deshalb fand es als eines von vier Themen Eingang in das sog. «Ergänzungsjahr» unter dem Titel *Schöpfungsspiritualität und Umweltethik*. In vier Kurseinheiten wurden da die biblischen Schöpfungstexte behandelt; es wurde den Hintergründen der Umweltkrise nachgespürt, nach ethischen Kriterien gesucht und um einem christlich motivierten ökologischen Lebensstil gerungen.

Durch die sanfte Modularisierung der Glaubenskurse in zwei eigenständige Jahreskurse kam das Ergänzungsjahr unter die Räder. So bestätigen wir ungewollt die Beobachtung, dass die Konjunkturlage für ökologische Themen in Gesellschaft und Kirche im Moment ungünstig ist. Dies müssen wir selbstkritisch eingestehen.

Deshalb wird es eine wichtige Aufgabe sein, bei nächster Gelegenheit dieser wichtigen Thematik, in der es um Überlebensfragen der Menschheit geht und zu der gerade der christliche Glaube Bedeutsames zu sagen hat, auch in den bestehenden beiden Glaubenskurs-Jahren wieder profilierter Raum zu geben.

*Felix Senn*

## Lesetipps zum Thema in unserer Bibliothek

*Zusätzlich zu den nebenstehend empfohlenen Bücher gibt es auch in unserer Bibliothek verschiedene noch heute sehr lesenswerte Bücher zu unserem Thema, die aber leider im Buchhandel vergriffen sind. Sie können aber bei uns ausgeliehen werden.*

**Günter Altner, Die Grosse Kollision. Mensch und Natur. Styria, Graz, 1987.**

G. Altner hat sich als Theologe schon sehr früh engagiert mit dem Thema auseinandergesetzt. Von diesem Buch lässt sich noch nach bald 20 Jahren viel lernen.

**Otto Bischofberger / Ivo Meyer u. a., Umweltverantwortung aus religiöser Sicht, Paulusverlag, Freiburg Schweiz 1988.**

Dies war das Grundlagenbuch für unser Modul *Schöpfungsspiritualität und Umweltethik* und ist sehr praktisch auf ökologisches Handeln in der Schweiz bezogen.

**Matthew Fox, Schöpfungsspiritualität. Heilung und Befreiung für die Erste Welt, Kreuzverlag, Stuttgart 1993.**

Sehr anregend, von einem Meister der Spiritualität.

**Franz Gruber, Im Haus des Lebens. Eine Theologie der Schöpfung, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2001.**

Einer der neuesten Entwürfe einer Schöpfungstheologie. Anspruchsvoll aber hilfreich.

**Hans Halter, Wilfried Lochbühler, Ökologische Theologie und Ethik I und II (Texte zur Theologie, Moraltheologie), Styria, Graz 1999.**

Eine Fundgrube der wichtigsten theologischen, ökologischen, ethischen und kirchlichen Texte zum Thema.

**Hans Kessler, Das Stöhnen der Natur. Plädoyer für eine Schöpfungsspiritualität und Schöpfungsethik, Patmos, Düsseldorf 1990.**

Eine Schöpfungstheologie, die den Titel einlöst.

**Gerhard Liedke, Im Bauch des Fisches. Ökologische Theologie, Kreuz Verlag, Stuttgart 1979.**

Dies ist vielleicht das beste, was je von einem Theologen zur Problematik geschrieben wurde. Obwohl bald 30 (!) Jahre alt, ist das Buch hochaktuell geblieben. Schade, dass es nicht mehr aufgelegt wurde.

**Kurt Marti, Schöpfungsglaube. Die Ökologie Gottes, Radius-Verlag, Stuttgart 1983.**

Eine engagierte Predigtreihe des bekannten Dichters und Theologen.

**Martin Rock. Die Umwelt ist uns anvertraut (Sachbücher zu Fragen des christlichen Glaubens), Grünewald Verlag, Mainz 1987.**

Grundlegung einer Schöpfungsethik.

# Studiengang Theologie

## Prüfungs-Stress

*Eine Teilnehmerin im Studiengang Theologie, welche diesen Sommer nach vier Jahren die Vorlesungen beendet, hat uns das folgende Gedicht zugeschickt. Sie hat es nach den Prüfungen des zweitletzten Semesters geschrieben, kann sich also auf eine reiche Erfahrung abstützen. Was sie schreibt, erleben allsemersterlich viele STh-TeilnehmerInnen auf die eine oder andere Art und Weise. Ihnen allen zum Trost und zur Aufmunterung sei das Gedicht hier abgedruckt. Wir danken Vreni Weber herzlich dafür.*

Öppe Mitti Semeschter fahd's plötzlich a,  
 chasch dem Gefühl eifach nümme widerstah.  
 Chuusch gschnäller is Schwitze,  
 chasch chuum meh ruig sitze,  
 im Buuch fahd's afa surre und chribble.  
 All Taag luegsch is Skript oder i d'Bible.  
 Fahsch afa Text zäme ramassiere,  
 sichte, gwichte, ergänze, repetiere.

D'Famili tued afig d'Stirne runzle,  
 s'bliibd nümme bloss bimene Schmunzle.  
 Und wenn's de söttid de Huushalt schleike,  
 tüend's de no gäre streike.  
 Maa und Chind hend au ihri Sorge -  
 das gid langi Nächt, scho gli isch Morge!  
 Dis Gefühlsläbe wird eister chüehler,  
 und am Taag warted d'Arbed mit de Schüeler.

S'isch nümme zum Uushalte,  
 um d'Auge ume hed's längersi meh Falte.  
 D'Närve ligged blank,  
 bisch scho halbe chrank,  
 issisch nid rächt, schlafe tuesch schlächt,  
 en ungsundi Sach! S'isch eifach ungrächt!  
 Wurum tuen ich mier die Folter a?  
 Ich chönd's doch eigentlich vill ruiger ha.

Vo Prüefige hed's scho i de Bible Bricht,  
 zwar hend die gha es anders Gsicht.  
 Doch als Bewährigspob hed mer's immer kännt,  
 es Vorwärts-cho mit sich sälber am Änd!  
 De chunnd der Taag, der ominösi.  
 «Hals- und Beibruch!» «Wünsche Glück, nid s'Bösi!»  
 Es SMS, es Mail vume guete Fründ,  
 und deheime wird e Cherze aazündt.

De gahsch uf Züri mid ere Leeri im Chopf.  
 Alls vergässe? Oder nume e Chnopf?  
 A der Neptunstrass luuter gstressti Gsichter,  
 s'müend allzäme vor di stränge Richter!  
 Und denn isch es plötzli verbii –  
 s'isch niene halb eso schlimm gsi!  
 Es Telifon hei, e Freud im Härz,  
 vergässe scho fascht de ganzi Schmärz.

Z'fride mid de Note oder nid eso?  
 Träumsch sicher nu es paar Mal devo!  
 Verusse gsehsch äntli d'Sunne schiine.  
 Uf em Heiwäg luegsch is nüue Skript ine.  
 Gahd etz alls wieder vu vore a?  
 Cool bliibe – fahsch eifach früehner mid Lerne a.  
 Doch echli läbe wettsch au nu näbetdra...  
 Und de – Mitti Semeschter isch scho wieder da!

Vreni Weber / 23. 2. 06

# Studiengang Theologie

Termine Wintersemester 2006/07

## VORLESUNGSKURSE

### Altes Testament 1

<i>Zürich:</i>	Dr. André Flury
Beginn:	Montag, 23. Oktober 2006
<i>Luzern:</i>	Dieter Bauer
Beginn:	Donnerstag, 26. Oktober 2006

### Philosophie

<i>Zürich und Luzern</i>	Ursula Port Beeler
Beginn in Zürich:	Donnerstag, 26. Oktober 2006
Beginn in Luzern:	Montag, 23. Oktober 2006

Die einzelnen Vorlesungsdaten werden in der Oktober-Kurszeitung bekannt gegeben.

## FERNKURS

### 1. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 11./12. November 2006	
Fach:	Philosophie
Dozentin:	Ursula Port Beeler

### 2. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 13./14. Januar 2007	
Fach:	Altes Testament 1
Dozent:	Dr. Walter Bühlmann

*Beide Studienwochenenden finden im Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg statt.*

## Anmeldungen für das Studienjahr 2006/2007

Die Anmeldung für den Vorlesungs- und Fernkurs bitte mit beiliegendem Anmeldeformular bis spätestens **31. August 2006** an das Sekretariat senden. Auch einen eventuellen **Unterbruch** auf beiliegendem Anmeldeformular **unbedingt mitteilen. Danke!**

Den TeilnehmerInnen am **Vorlesungskurs in Zürich** empfehlen wir, sich so bald als möglich anzumelden, denn die TeilnehmerInnenzahl ist aufgrund des Vorlesungsraumes beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Allenfalls muss ein Ausweichen nach Luzern oder in den Fernkurs in Kauf genommen werden.

**Allen NeueinsteigerInnen in den Studiengang Theologie empfehlen wir die Teilnahme am**

## **Einführungswochenende**

**vom Samstag, 23. September, 16.15 Uhr bis Sonntag, 24. September 15.45 Uhr,  
im Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg**

Was ist Theologie? Und was heisst Theologie studieren? Es geht um einen ersten Einblick in die Einheit und Vielfalt der Theologie – ein Kennenlernen von Disziplinen und Curriculum, Hilfsmitteln und Grundlagenwerken. Antworten auf praktische Fragen und Erfahrungsberichte von ehemaligen TeilnehmerInnen erleichtern den Einstieg in den laufenden Kurs. Das detaillierte Programm liegt den Unterlagen bei, welche die Neueintretenden im Sommer erhalten.

# Wissen Sie, was Sie glauben?

Wenn Sie sich mit Theologie, Bibel oder Christsein auseinandersetzen möchten und auf Ihre Fragen kompetente Antworten suchen, sind Sie bei uns am richtigen Ort. Hier werden Sie von offenen und denkenden theologischen Fachleuten begleitet. Seit über 50 Jahren vermitteln wir mit anerkannten Abend- und Blockkursen solides Grundwissen zum christlichen Glauben.



**1** **Bibel verstehen** Jahreskurs  
Passt Gott zwischen zwei Buchdeckeln? Ist die Bibel ein Buch mit sieben Siegeln, ein alter Zopf, oder nach wie vor ein zuverlässiger Wegweiser zu einem christlich gelebten Leben? Ein Kurs in die Tiefen des ältesten Buchs.

**2** **Gott und Welt verstehen** Jahreskurs  
Was ist der Sinn des Lebens? Wer ist Gott und wo ist er, wenn man ihn braucht? Ist die Kirche besser als ihr Ruf? Worum geht es in Moral und Ethik? Sind wir Christen die besseren Menschen? Ein Kurs für alle, die bereit sind, sich auch unbequemen Fragen zu stellen.

**3** **Studiengang Theologie** 4 Jahre  
Mitdenken ist besser als Mitlaufen: Während 8 Semestern führen wir Sie Schritt für Schritt in die Hauptgebiete der Theologie ein – aus katholischer Sicht, aber mit ökumenischer Offenheit. Für interessierte Laien, die sich vertieft mit der heutigen Theologie auseinandersetzen wollen.

Fordern Sie unsere Prospekte an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

## Wollen Sie uns aktiv helfen bei der Kurswerbung in Ihrer Pfarrei?

Nach allen bisherigen Erfahrungen sind Sie als aktive und ehemalige Kursteilnehmende und Studierende unsere besten Werbeträger. Ihre persönliche Weiterempfehlung unter Bekannten, im Freundeskreis und in der Pfarrei sind die überzeugendste Reklame!

Trotzdem bitten wir Sie um einen besonderen Dienst.

An rund 700 Pfarrämter haben wir anfangs Juni Kleinplakate mit obiger Bild- und Textwerbung sowie Detailprospekte zu den Glaubenskursen und zum Studiengang Theologie verschickt.

Ob diese Werbe-Unterlagen den Weg in die Schriftenstände und Schaukasten der Kirchen und Pfarreizentren finden und bei Bedarf auch nachgelegt werden, ist immer etwas ungewiss.

Deshalb wären wir froh, wenn Sie unsere Kurswerbung in Ihrer Pfarrei mit persönlicher Aufmerksamkeit begleiten und dafür sorgen könnten:

- **dass Prospekte und/oder Flyer in Kirche und Pfarreizentrum aufliegen**
- **Dass vielleicht auch ein Hinweis im Pfarrblatt und bei Verkündigungen erfolgen kann**

Wir sind Ihnen für diese und auch jegliche weitere werbemässige Unterstützung herzlich dankbar!

Für weitere Auskünfte und Materialbestellungen wenden Sie sich bitte an unser Sekretariat:

Tel. 044 261 96 86, E-Mail: [info@theologiekurse.ch](mailto:info@theologiekurse.ch)

# Neue Kurse Bibel verstehen

3 Trimester von Oktober 2006 bis Juni 2007

<b>Basel</b>	<p>ab 17. Oktober jeweils Donnerstag, 20 - 22 Uhr am Lindenberg 10. <i>Kursleitung:</i> Lioba Heide, Allschwil; Xaver Pfister, Basel; Hanspeter Lichtin, Rheinfelden. <i>Info-Abende:</i> jeweils 19 Uhr 22. Juni : Borromäum, Bifangweg 6 22. August: am Lindenberg 10.</p>	<b>St. Antoni FR</b>	<p>ab 30. Oktober jeweils Montag, 19.30 - 21.30 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl. <i>Kursleitung:</i> Rita Pürro Spengler, Schmittlen; Rolf Maienfisch, Salavaux. <i>Info-Abend:</i> Mo, 28. August, 19.30 h.</p>
<b>Bern</b>	<p>ab 16. Oktober jeweils Montag, 20 - 22 Uhr an der Mittelstr. 6a. <i>Kursleitung:</i> Barbara Kückelmann und André Flury-Schölch, Bern. <i>Info-Abend:</i> Mo, 28. August, 20 Uhr.</p>	<b>St. Gallen</b>	<p>ab 31. Oktober jeweils Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreiheim St. Fiden, Greithstr. 10. <i>Kursleitung:</i> Niklaus Knecht, St. Gallen; Christina Ruhe, Mörschwil. <i>Info-Abend:</i> Di, 22. August, 19.30 h.</p>
<b>Chur</b>	<p>ab 26. Oktober jeweils Donnerstag, 19 - 21 Uhr im Centrum Obertor. <i>Kursleitung:</i> Felix und Sabine Zraggen sowie Beat Senn, Chur. <i>Info-Abend:</i> Do, 24. August, 19 Uhr.</p>	<b>Seewen SZ</b>	<p>ab 18. Oktober jeweils Mittwoch, 19 - 21 Uhr im Pfarreiheim Seewen. <i>Kursleitung:</i> Marie-Louise Gubler, Zug; Claudia Zimmermann, Küssnacht.</p>
<b>Littau LU</b>	<p>ab 18. Oktober jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreisaal. <i>Kursleitung:</i> Bruno Strassmann-Schanes, Littau; Dorothee Foitzik, Reussbühl. <i>Info-Abend:</i> Mi, 30. August, 19.30 h.</p>	<b>Solothurn</b>	<p>ab 26. Oktober jeweils Donnerstag, 20 - 22 Uhr im Pfarreiheim St. Marien, Wildbachstrasse. <i>Kursleitung:</i> Fabian Berz-Albert, Horw LU; Stephan Kaiser-Balster, Lommiswil.</p>
<b>Möhlin AG</b>	<p>ab 25. Oktober jeweils Mittwoch, 20 - 22 Uhr Pfarreizentrum Schallen. <i>Kursleitung:</i> Bernhard Lindner, Oeschgen; Werner Baumann, Möhlin; Martin Linzmeier, Gipf-Oberfrick. <i>Info-Abend:</i> Mi, 30. August, 20 Uhr</p>	<b>Visp</b>	<p>ab 4. Oktober jeweils Mittwoch, 19 - 21 Uhr im Bildungshaus St. Jodern. <i>Kursleitung:</i> Martin Blatter, Visp; Richard Lehner, Visp; Stephanie Abgottspon, Staldenried.</p>
<b>Olten</b>	<p>ab 25. Oktober jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Marien (Bifang). <i>Kursleitung:</i> Ulrich Ghisler, Olten; Pia Gadenz, Herzogenbuchsee. <i>Info-Abend:</i> Mi, 30. August, 19.30 h.</p>	<b>Widnau SG</b>	<p>ab 26. Oktober jeweils Donnerstag, 20 -22 Uhr im Jakobihus. <i>Kursleitung:</i> Philipp Hautle, Sennwald; Christoph Klein, Altstätten.</p>

<p><b>Winterthur</b> ab 24. Oktober jeweils Dienstag, 20 - 22 Uhr im Pfarreiheim St. Peter und Paul. <i>Kursleitung:</i> Zita Haselbach und Esther Burri, Winterthur. <i>Info-Abend:</i> Di, 29. August, 20 Uhr.</p>	<p><b>Fernkurs</b> jeweils Samstag, 15 Uhr bis Sonntag, 15 Uhr in verschiedenen Bildungshäusern: 21./22. Oktober in Einsiedeln 25./26. November in Einsiedeln 13./14. Januar 07 in Bad Schönbrunn 10./11. März in Morschach SZ 5./6. Mai in Morschach SZ 16./17. Juni in Bad Schönbrunn  <i>Kursleitung:</i> Dieter Bauer, Zürich; Eva Kopp-Jelitte, Hittnau.</p>
<p><b>Wohlen</b> ab 24. Oktober jeweils Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr im Emanuel-Isler-Haus. <i>Kursleitung:</i> Jörg Trottmann, Wettingen; Thomas Markus Meier, Aarau. <i>Info-Abend:</i> Do, 31. August, 19.30 h.</p>	
<p><b>Zürich</b> ab 23. Oktober jeweils Montag, 19.30 - 21.30 Uhr an der Neptunstrasse 38, Nähe Kreuzplatz. <i>Kursleitung:</i> Judith Hardegger und Marie-Therese Sprecher, Zürich. <i>Info-Abend:</i> Mo, 28. August, 19.30 h.</p>	



**Wolfgang W. Müller / Bruno Santini-Amgarten, Minimalia christlicher Bildungspraxis. Das christliche Verständnis von Bildung in einem konfessionsneutralen Staat (Schriften Ökumenisches Institut Luzern 2), Edition NZN bei TVZ, Zürich 2006.**

Die Bildungslandschaft befindet sich im Umbruch. Davon ist auch die kirchliche Bildungsarbeit betroffen. Im Sammelband kommen VertreterInnen aus Kirchen, Theologie, Politik und Pädagogik zu Wort und Fragen nach Bedeutung und Auftrag christlicher Bildungsarbeit im säkularen Umfeld der Moderne. Das Buch, welches auf eine Vorlesungsreihe im Wintersemester 2004 an der Universität Luzern zurückgeht, bietet somit eine Standortbestimmung für christliche Bildungsarbeit in Kirchgemeinden, in privaten und öffentlichen Schulen und in den Institutionen der Erwachsenenbildung in der Schweiz. Beiträge haben u. a. aktive oder ehemalige KursleiterInnen und Dozenten beigeleitet: Maria Brun, Adrian Loretan, Wolfgang Müller, Rolf Weibel.

Während der Vorbereitung dieser Veröffentlichung verstarb unerwartet der Initiator der Vorlesungsreihe, Bruno Santini-Amgarten. Da er sich unermüdlich für den christlichen Bildungsauftrag engagierte, ist ihm dieses Buch als Zeichen des Dankes gewidmet. Auch unser Bildungswerk bleibt Bruno Santini in vielfacher Hinsicht dankbar verbunden.

# Neue Kurse Gott und Welt verstehen

3 Trimester von Oktober 2006 bis Juni 2007

- Aarau** ab 31. Oktober jeweils Dienstag, 20 - 22 Uhr im Pfarrhaus an der Poststrasse.  
*Kursleitung:* Anne-Marie Fürst, Thomas Markus Meier und Paul Wettstein, Aarau
- Baar** ab 25. Oktober jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreizentrum.  
*Kursleitung:* Martin Walser, Baar; Matthias Müller, Luzern; Martina Gassert, Luzern.
- Balzers FL** ab 23. Oktober jeweils Montag, 20 - 22 Uhr im Bildungshaus Gutenberg.  
*Kursleitung:* Beat Vogt, Atzmoos; Pfarrer Erich Guntli, Buchs; Günter Boss, Triesenberg.
- Bern** ab 18. Oktober jeweils Mittwoch, 20 - 22 Uhr an der Mittelstr. 6a (bei Doppelführung auch 17 - 19 h).  
*Kursleitung:* Angela Büchel, Ittigen; Leo Karrer, Marly; Sibylle Ackermann, Bern.
- Gossau SG** ab 24. Oktober jeweils Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr im Andreas-Zentrum.  
*Kursleitung:* Rolf Haag, Oberuzwil; Ingrid Krucker, Bichwil; Sepp Koller, Gossau.
- Jona SG** ab 26. Oktober jeweils Donnerstag, 19.30 - 21.30 Uhr im Kirchgemeindehaus, Friedhofstrasse.  
*Kursleitung:* P. Alois Kurmann, Einsiedeln; Hans Hüppi, Uznach; Jürg Wüst, Schmerikon.

- Luzern** ab 16. Oktober jeweils Montag, 19.30 - 21.30 Uhr im RomeroHaus.  
*Kursleitung:* Josef Uhr-Hofstetter, Luzern; P. Hansrudolf Kleiber SJ, Luzern; Beatrice Bowald, Kriens.
- Schaffhausen** ab 25. Oktober jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Konrad, Stauffacherstr. 1.  
*Kursleitung:* Hansjörg Frick, Schaffhausen; Jean-Louis Stoffel, Schaffhausen; Matthias Neufeld, Neuhausen.
- Spreitenbach** ab 26. Oktober jeweils Donnerstag, 20 - 22 Uhr im Pfarreiheim.  
*Kursleitung:* Karin Klemm, Dättwil; Jürgen Rotner, Wettingen; Winfried Bader, Wohlenschwil.
- Tann-Rüti** ab 23. Oktober jeweils Montag, 19.45 - 21.45 Uhr im Pfarreizentrum Tann.  
*Kursleitung:* Michael Lux, Winterthur; Eva-Maria Zwyer, Rüti; Alexandra Dosch, Chur.
- Zürich** ab 26. Oktober jeweils Donnerstag, 19.30 - 21.30 Uhr an der Neptunstrasse 38, Nähe Kreuzplatz.  
*Kursleitung:* Monika Schmid, Effretikon; Thomas Kleinhenz, Dällikon; Alexandra Dosch, Chur.
- Fernkurs** jeweils Samstag, 15 Uhr bis Sonntag, 15 Uhr in verschiedenen Bildungshäusern:  
21./22. Oktober in Morschach SZ  
25./26. November in Luzern  
13./14. Januar 2007 in Einsiedeln  
10./11. März in Bad Schönbrunn  
5./6. Mai in Einsiedeln  
16./17. Juni in Morschach SZ  
  
*Kursleitung:* Michael Lux, Winterthur; Thomas Kleinhenz, Dällikon; Thomas Wallimann, Stansstad.

Impressum

## Kurszeitung theologiekurse.ch

Erscheint fünfmal jährlich  
(Oktober, Dezember, Februar,  
April, Juni)

Auflage: 1800

Redaktion: Felix Senn

Postfach 1558, 8032 Zürich,  
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88

Herausgeberin:  
Interdiözesane Vereinigung  
Theologische Kurse für katholische  
Laien und Katholischer Glaubenskurs  
(Vereinigung TKL/KGK)

Präsidentin:  
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,  
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,  
Tel. 01 261 28 30

Rektor:  
Prof. Dr. theol. Albert Gasser  
Alte Schanfiggerstr. 7, 7000 Chur,  
Tel. 081 353 66 52

Abonnements:  
Inland Fr. 20.--, Ausland sFr. 25.--  
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten  
die Kurszeitung kostenlos.

Inserate: auf Anfrage

Druck:  
Drucklade AG, Zürich

Kurssekretariat:  
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,  
8032 Zürich.  
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88  
E-Mail: [info@theologiekurse.ch](mailto:info@theologiekurse.ch)  
Homepage: [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch)

Bürozeiten:  
Montag – Freitag  
9-12 Uhr und 14-17 Uhr

Bibliothek:  
während der Bürozeiten

Das Team:  
Ernst Ghezzi, Geschäftsleitung  
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung  
Barbara Fleischmann, Sekretariat  
Studiengang Theologie und Bibliothek  
Rita Schirmer-Braun,  
Sekretariat Glaubenskurse

## Jesus und die Meteorologen

### Eine Meditation über Lukas 12, 54-56

*Jesus sprach aber auch zu der Volksmenge:*

*Wenn ihr im Westen eine Wolke aufsteigen seht, sagt ihr alsbald: Es kommt Regen, und es geschieht so.*

*Und wenn ihr den Südwind wehen seht, sagt ihr: Es wird Gluthitze geben, und es geschieht.*

*Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels wisst ihr zu beurteilen; wie kommt es, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt?*



Zwar gab es weder systematische Messungen noch Satellitenbilder. Dennoch hatten die Menschen bereits zu Jesu Zeit eine gewisse Fertigkeit entwickelt, das Wetter des nächsten Tages vorauszusagen. Wer die ‚Zeichen‘ zu lesen verstand, war in der Lage, zu sagen, was der nächste Tag bescheren werde – Regen oder Hitze.

Jesus anerkennt diese Fähigkeit. In seinen Augen kommt es aber auf etwas weit wichtigeres an: die Zeichen der Zeit zu lesen. Was hilft es, das Wetter von morgen voraussagen zu können, wenn wir nicht verstehen, welche Stunde es für uns Menschen geschlagen hat?

Zeichen spielen im Leben der Menschen eine entscheidende Rolle. Immer wieder stehen wir vor der Frage, wie wir ‚Zeichen‘, das heisst das, was uns widerfährt, zu interpretieren haben – eine Krankheit, ein Sieg oder eine Niederlage, eine Enttäuschung oder was immer. In allem, was uns widerfährt, ist im Grund eine Botschaft Gottes verborgen. Wie in einem Spiegel wird uns gezeigt, wer wir sind und wo wir stehen. Und eine heimliche Stimme sagt, welche Richtung wir einschlagen sollen. Zeichen wollen uns führen. Sie sind Gelegenheiten; werden sie nicht wahrgenommen, werden sie zu verpassten Gelegenheiten.

Was für das Leben jedes einzelnen Menschen gilt, trifft nicht weniger für die Menschheit als Ganze zu. Gott spricht zu ihr durch Zeichen.

Seit Jahren werden wir gewarnt, dass die heutigen klimatischen Bedingungen aus den Fugen geraten, wenn wir uns nicht dazu entschliessen, den Ausstoss von Treibhausgasen drastisch zu senken. Immer deutlicher wird es, dass wir einen selbstmörderischen Kurs steuern. Und doch gehen wir an diesem Zeichen vorüber. So wie zu Jesu Zeiten lassen wir uns das Wetter von morgen voraussagen, verschliessen aber die Augen vor der längerfristigen Gefahr. Ihr Heuchler!

Warum ist es so schwierig, selbst so deutliche Zeichen zu lesen? Die Antwort lässt keinen Zweifel: weil Gottes Stimme der Dynamik des menschlichen Lebens zuwiderläuft. Gott lädt uns zu einem Leben der Liebe, der Bescheidenheit und der Solidarität ein. Seine Stimme ruft immer zur Umkehr. Wie sollten wir da die Augen verschliessen? Im Grunde aber verschliessen wir damit die Augen vor dem Leben. Sollten wir uns darum nicht in einem zweiten Gang für Gottes Zeichen öffnen können?

*Lukas Vischer*

*Der profilierte Ökumeniker Lukas Vischer war bis 1992 Professor für ökumenische Theologie in Bern. Er engagiert sich seit Jahren für Ökologie und Umweltethik. Diese Meditation entstand im Rahmen seines Engagements für einen Klimawandel im «Europäischen Christlichen Umweltnetz», welches auf Anstoss der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz entstand und die zentralen ökologischen Themen auf europäischer Ebene vernetzt aufgreift: [www.ecn.org](http://www.ecn.org) (in einem Dossier zum Klimawandel ist dort auch dieser Text dokumentiert).*